

Entomologische Zeitschrift.

Centralorgan des Intern. Entomologischen Vereins / E. V.
(Gegründet im Jahre 1884)

Nr. 24

Frankfurt a. M., 24. März 1928

Jahrg. XXXXI

Entomologische Chronik.

Sammelstelle: Otto Meißner, Potsdam, Stiftstraße 2.
(Begründet von A. Hepp, Frankfurt am Main.)

Von befreundeter Seite ging uns ein von unserem Mitarbeiter Herrn Dr. Franz Poche verfaßter Bericht über den **X. Internationalen Zoologenkongreß** zu, aus dem wir folgendes, uns Entomologen besonders interessierende entnehmen:

Während der IX. Internat. Zoologenkongreß im März 1913 in Monaco getagt hatte, verflossen $14\frac{1}{2}$ Jahre bis zum Beginn des nächsten, natürlich eine Folge des Weltkrieges, der leider auch die wissenschaftlichen Beziehungen der Kulturländer arg zerrüttet hatte! — Der X. Kongreß fand vom 4.—10. September 1927 in Budapest statt. Mit staunenswerter Frische waltete der 81-jährige Hemipterologe Hofrat Dr. G. Horvath seines Amtes als Präsident: hoffentlich sind die Zeiten, in denen es „Zoologie einschl. Entomologie“ hieß (als ob diese „eigentlich“ gar nicht dazu gehörte!) endgültig vorbei. — Die Entomologie war auch unter den Teilnehmern gut vertreten. Fast alle namhaften ungarischen Entomologen nahmen am Kongresse teil, von auswärtigen seien u. a. Horn=Dahlem, Bischoff und Hedicke (Berlin), Eidmann und v. Frisch (München), Zacher=Berlin, Rothschild und Jordan (Tring) genannt. Unter den insgesamt 847 Teilnehmern waren Vertreter aller Weltteile, **außer** Australien (was den Kenner der anglo-australischen Psyche mit seiner großen Abneigung gegen alles Fremde nicht wundert!), vertreten.

In den Sektionssitzungen der Abt. „Arthropoda“ und „Angewandte Zoologie“ kamen die entom. Vertreter zahlreich zu Worte. W. Horn hielt 2 Vorträge: „Ueber Mißbrauch von Insekten = „Typen““ und die „Not der Entomographie“ (die wohl so lange bleiben wird, bis es, nach Analogie anderer Wissenschaften, alljährlich erscheinende „Fortschritte der Entomologie“ geben wird). A. Emerson sprach über ökologische Beziehungen zwischen Termiten und ihren Gästen, J. Komarek=Prag über „morphologisch-systematische Folgen der Reduktion des Dipterenkörpers aus flugtechnischen Ursachen“, G. Bakó über den Traubenwickler in Ungarn, G. Warnecke: „Ist *Parnassius apollo*“ ein Glazialrelikt?“

Die Sektion für Nomenklatur nahm 3, wohl auch den meisten unserer Leser bekannte Anträge Poche über Einschränkung der Namensänderungen usw. an und empfahl der

Internat. Nomenklaturkommission, diese Anträge einem folgenden Kongreß zur Annahme vorzuschlagen. — Das ist natürlich auch für uns Entomologen von hervorragender Wichtigkeit und es war die Pflicht des Chronisten, darauf aufmerksam zu machen. (Uebrigens vergl. man den Aufsatz Herrn Poches in den früheren Nummern unserer EZ.: Nr. 4, 5, 9, 10, 11). O. M.

Herr Fr. Bandermann (Halle, S.) sandte uns die Nr. der „Hallischen Nachrichten“ vom 1. III. 1928 zu, der wir über das 75jährige Bestehen der Naturwissenschaftlichen Lehrmittelanstalt, Firma Dr. Schlüter und Dr. Maß, in Kürze folgendes entnehmen: W. Schlüter, geboren vor fast 100 Jahren (1829), aus einer alteingesessenen Hallischen Familie, dessen Vater schon eine große Privatsammlung besaß, gründete 1853 eine Naturalienhandlung, die später unter seinen Söhnen W. Schlüter (bis 1911) und Dr. Curt Schlüter, nebst seinem Mitarbeiter Dr. Otto Maß, sich mehr auf die Herstellung biologischer u. ä. Lehrmittel legte. Daß Dr. C. Schlüter Ehrenbürger der Universität München, Maß Ehrenbürger der Universität Heidelberg und Dr. h. c. der Universität Frankfurt (M.) ist, zeigt, welcher Wertschätzung das Institut sich in Fachkreisen erfreut! O. M.

In seinem Bericht vom Jahr 1927 führt das Preuss. Statist. Landesamt als die 5 hauptsächlichsten tierischen **Schädlinge der Feldfrüchte**: Feldmäuse, Ackerschnecken, Hamster, Engerlinge und Kohlräupen auf. Im ganzen lagen 14460 Meldungen vor gegen 14199 im Jahre 1926, bei einer Nutzfläche von etwas über 18 Millionen ha.

Es wurde folgende Zahl von Fällen in ganz Preußen gemeldet:

	1927	1926	Zun. 1927 (%)
1. Feldmäuse	5941	5257	+ 684 (+13)
2. Ackerschnecken	4318	3228	+1090 (+34)
3. Hamster	113	83	+ 30 (+36)
4. Engerlinge	245	396	— 151 (—38)
5. „Kohlräupen“	550	528	+ 22 (+4)
Insgesamt	11167	9492	+1675 (+18)

Hieraus ersieht man, daß die Schädlinge im allgemeinen nicht unbedeutend zugenommen haben, nur gerade die aus dem Insektenreiche nicht: die Pieridenraupen nur wenig; bei den Engerlingen ist sogar ein Rückgang zu verzeichnen. Vielleicht steht das damit in gewissem Zusammenhange, daß das folgende Schaltjahr 1928 in vielen Gegenden Preussens ein Flugjahr des Maikäfers ist und die schon fast vollentwickelten Larven, die sich ja schon früh im Sommer verpuppen, nur noch verhältnismäßig wenig gefressen haben. — Im allgemeinen sieht man, daß der hier von Insekten angerichtete Schaden, nach der Zahl der Meldungen zu urteilen, gegenüber zumal dem von Feldmäusen und Ackerschnecken sehr zurücktritt. O. M.

Zu dem Artikel über **De Geer** sei noch ergänzend hinzugefügt, daß Herr A. H e p p (Ffm.) schreibt, daß er von diesem seltenen Fundamentalwerke Band I, 1-4, der in jenem Artikel angegebenen Uebersetzung durch Goeze besitzt. „De Geer war ein glänzender Beobachter. Die auf den 35 Kupfertafeln abgebildeten Insekten (sämtlich zergliedert) sind sehr naturgetreu. Besser als bei Frisch sind sie sicher.“

A. H.

Dr. G. **Enderlein** gibt eine neue Zeitschrift: „Archiv für klassifikatorische und phylogenetische Entomologie“ heraus. — Ferner ging ein: von Fr. Wagner=Wien eine Preisliste über entom. Bedarfsartikel. — Herr Emmerich Reitter berichtet, daß ein neuer Coleopteren=Hauptkatalog in Aussicht steht.

O. M.

Einiges über die Raupe von *Argynnis amathusia* Esp.

Von Wilhelm Heister, Lautrach (Bayern).

Lederer schreibt in seinem „Handbuch für den praktischen Entomologen“ (II, S. 112) betr. *Argynnis amathusia* Esp: „Die Naturgeschichte dieser Art ist noch fast ganz in Dunkel gehüllt, usw.“ — Vielleicht kann ich, obwohl kein Wissenschaftler, sondern nur Laie, durch meine Beobachtungen einiges zur Aufklärung beitragen. Ich sammle die Raupen schon 5 Jahre auf sumpfigen Waldwiesen an den Rändern von kleinen Gehölzen, und zwar im Mai. Die Raupe liebt die Morgensonne und sitzt dann oben auf der Blattseite der Futterpflanze in kleinem Umkreis zerstreut in Anzahl von 10-30 Stück. Größe ca. 10-12 mm; Kleid schwarz. Bei dieser Größe nehme ich an, daß die Raupe bis zur Ueberswinterung 2 Häutungen durchgemacht hat. Bei der nächsten Häutung werden die Dornen mattgelb und bei der letzten Häutung, nach 6-8 Tagen, dunkelzitronengelb. Die Puppe ist hellgrau mit dunkelgrau untermischt. Sie hängt frei an Grashalmen und Stengeln, im Kasten an der Decke und an den Wänden. Sie schlägt bei der Berührung sehr lebhaft.

Futterpflanze ist *Polygonum* („Knöterich“). An *Viola*-Arten habe ich die Raupe noch nicht gefunden. In der Gefangenschaft muß das Futter immer frisch gereicht werden, da es sehr schnell welk wird. Am besten ist es, wenn man das Futter einpflanzt. Auch ist es gut, etwas feuchtes, zerpupftes Moos in den Kasten zu legen. Grelle Sonne vertragen die Raupen nicht gut.

Aus diesen Zuchten habe ich sehr gute Resultate zu verzeichnen gehabt und schöne, dunkle Falter erhalten. Die hiesige Gegend liegt zwischen 600-700 m über dem Meeresspiegel.

Sollte ich mit obenstehendem Aufsatz einiges zur Aufklärung über die Raupe von *Argynnis amathusia* Esp. beigetragen haben, so wäre der Zweck erreicht, was mich sehr freuen würde.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): M. O., H. A.

Artikel/Article: [Entomologische Chronik. 469-471](#)